

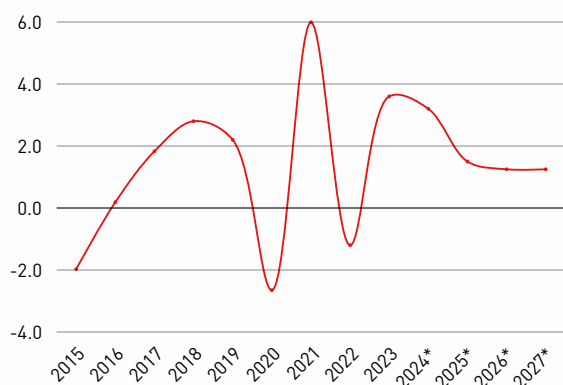
RUSSISCHE FÖDERATION WIRTSCHAFTSBERICHT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU
OKTOBER 2024

Aktuelle Entwicklungen

- Aufgrund von Kriegsproduktion und Importsubstitution steigt das BIP Russlands 2023 um +3,6 %, Entwicklung setzt sich 2024 fort
- Nach massiven Einbrüchen im Vorjahr fällt österreichischer Außenhandel mit Russland im 1. Halbjahr 2024 um weitere -44,6 %
- Umfassende Ausweitung der Sanktionen gegen Russland - wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren ungewiss

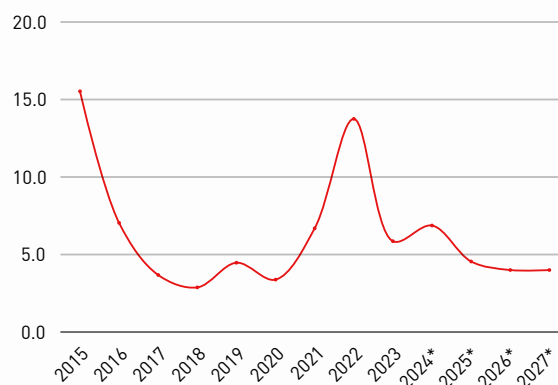
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook – Internationaler Währungsfonds

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook – Internationaler Währungsfonds

Aktuelles aus der russischen Wirtschaft

Sanktionsdruck in allen Branchen spürbar

Seit Russland am 24. Februar 2022 einen Angriffskrieg gegen die Ukraine begann und von westlichen Staaten mit Sanktionen belegt wurde, änderten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlagartig. Der Export von wichtigen Gütern, Ersatzteilen, Technologien sowie Dienstleistungen nach Russland ist sanktionsrechtlich unterbunden und der Zahlungsverkehr stark eingeschränkt. Hinzu kommt, dass viele westliche Firmen aus Protest gegen den Krieg den russischen Markt verlassen oder auch Lieferungen nach Russland, die nicht sanktionswidrig sind, eingestellt haben. Importeinschränkungen der EU und anderer westlicher Staaten für wichtige russische Exportwaren wie Öl, Stahl, Holz, Kaviar etc. drücken die russischen Exporterlöse.

Industrie adaptiert sich an Krieg und Abkehr des Westens

Die Industrieproduktion Russlands wuchs 2023 wieder stärker (+4 %) und kam zuletzt an ihre Kapazitätsgrenzen. Hohe Anstiege in der Rüstungsindustrie stehen Rückgängen in der zivilen Industrie gegenüber. Trotz der Lokalisierungsstrategie der letzten Jahre hängen viele Industrien weiter vom Import westlicher Komponenten ab. Diese werden allerdings zunehmend von asiatischen Anbietern ersetzt.

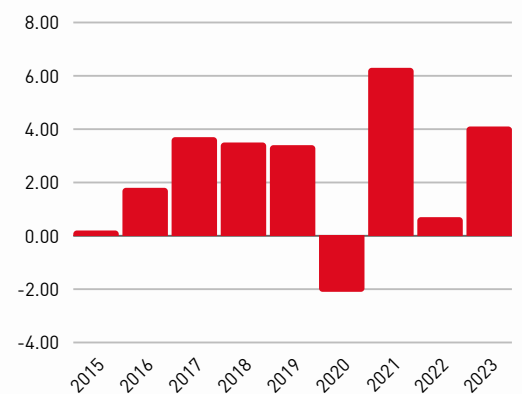
Rekordleitzins soll Inflation bremsen

Sanktionsbedingter Devisenmangel bzw. sinkende Exporte bei steigenden Importen ließen den Rubelkurs auf über 100 Rubel/Euro steigen. Der schwache Rubel erhöht die Preise für Importwaren und treibt, neben der gesteigerten Inlandsnachfrage bei beschränktem Angebot, die Inflation weiter an. Um die Inflation in Schach zu halten hat die russische Zentralbank den Leitzins im Oktober 2024 auf 21 % angehoben. Das stabilisierte zwar den Wechselkurs, brachte die Inflation jedoch noch nicht auf Zielniveau (Prognose 2024: 6,9 %). Die hohen Zinsen könnten in den kommenden Jahren Konsum und Investitionen im privaten Sektor bremsen.

Realeinkommen steigen aufgrund von Personalmangel

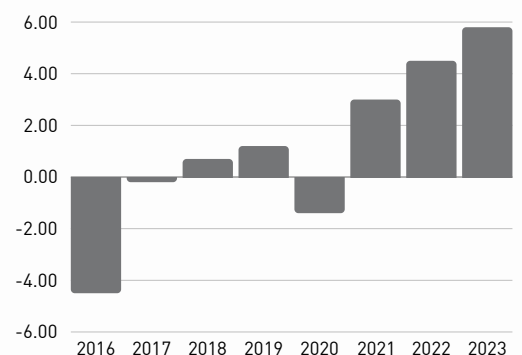
Die russischen Realeinkommen stiegen 2023 um +5,6 % und sollen heuer noch stärker zulegen. Grund dafür ist einerseits die angespannte Situation am Arbeitsmarkt durch die Einberufung von Zeitsoldaten sowie Abwanderung junger Männer ins Ausland. Andererseits wirken sich die hohen finanziellen Anreize für Zeitsoldaten auf die Realeinkommen-Statistik aus.

Industrieproduktion Russlands in %



Quelle: Rosstat

Realeinkommen, %



Quelle: Rosstat



WKÖ-Exportradar

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt!

Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

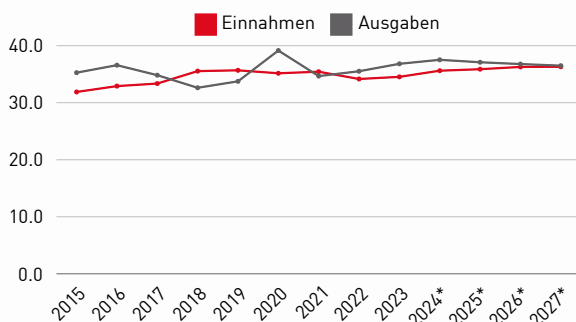
Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2022	2023	EU-Vergleich 2023	Russische Föderation 2024*
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	-1,2	3,6	0,6	3,2
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. USD	2.272,3	1.997,0	18.347,3	3.881,2
BIP je Einwohner, lauf. Preise in 1000 USD	15.485	13.648	46.588	14.391
BIP je Einwohner, KKP in USD	40.956	44.104	56.964	/
Inflationsrate in % zum Vorjahr	13,8	5,9	6,3	6,9
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbev. 15-64	3,9	3,3	6,1	3,1
Budgetsaldo des Staates in % des BIP	-1,4	-2,3	3,1	-1,9
Staatsverschuldung in % des BIP	18,9	19,7	84,8	251,7

*Prognosen

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

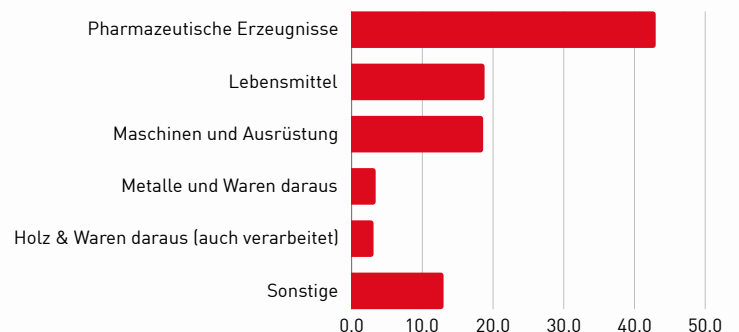
Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates in % des BIP



*Prognosen

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

Top 5 Exportgüter*



*Anteile an der Warenausfuhr insgesamt in % auf Basis HS 2-Steller

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

Kennzahlenanalyse, Einschätzungen der design. Wirtschaftsdelegierten

2023 ist das BIP um +3,6 % gestiegen, was auf die Importsubstitution westlicher Waren durch russische Analoge, verstärkten Handel mit sogenannten „freundlichen Staaten“ und erhöhte Kriegsproduktion zurückzuführen ist. Neben den hohen Reallohnanstiegen sorgen vor allem Staatsaufträge für Waffensysteme und anderes Kriegsgerät für weiteren wirtschaftlichen Rückenwind. Gleichzeitig steigen die Staatsausgaben in Zusammenhang mit den Kriegshandlungen Russlands in der Ukraine stark an. Um die Kosten zu decken sucht die Regierung nach neuen Einnahmequellen in Form von Steuern und Abgaben. Für 2024 wird ein Wirtschaftswachstum von +3,2 % erwartet. Die Prognosen ab 2025 fallen allerdings verhaltener aus und die langfristige Wirtschaftsentwicklung ist ungewiss.



Länderprofile

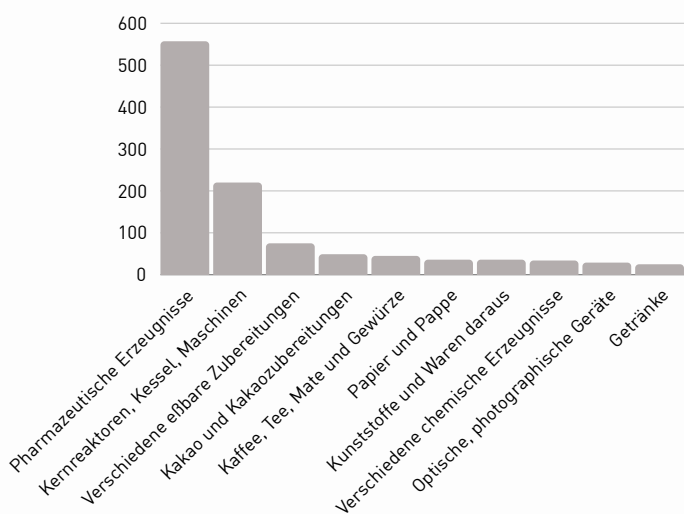
Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

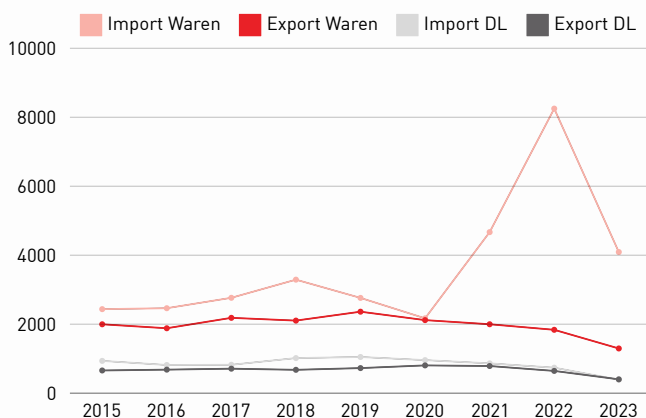
Im österreichisch-russischen Außenhandel sind die Auswirkungen der Sanktionen deutlich sichtbar. Von Jänner bis Juni 2024 lag der Handel mit Russland bei EUR 1.748 Mio. und somit erneut um -44,6 % unter dem Vorjahreswert. Das Handelsdefizit schrumpfte um -51,9 % auf EUR 826 Mio. Bereits 2023 brach der Handel mit Russland um -46,6 % auf EUR 5,39 Mrd. ein und das Handelsdefizit verringerte sich um -56,4 % auf EUR 2,79 Mrd. Auch der Dienstleistungshandel ist sanktionsbedingt stark zurückgegangen (2023: -47,1 % Exporte, -38 % Importe).

Österreichische Warenexporte 2023 in Mio. EUR, gesamt 1.296 Mio. EUR



Quelle: Länderstrategie / Statistik Austria

Österreichische Export- und Importentwicklung mit der Russischen Föderation in Mio. EUR



Quelle: Länderstrategie / Statistik Austria

Österreichische Exporte

Aufgrund der Sanktionen und Probleme bei Zahlung und Transport nicht sanktionierter Güter fielen die Exporte nach Russland im ersten Halbjahr 2024 um weitere -35,9 % auf EUR 461 Mio. Zuvor waren sie 2023 bereits um -29,4 % auf EUR 1.296 Mrd. zurückgegangen. Traditionell dominierten Maschinen und Anlagen den österreichischen Export nach Russland, doch seit 2022 liegen Pharmaerzeugnisse an erster Stelle. Auch Lebensmittel konnten ihren relativen Anteil erhöhen, während Metalle und Metallwaren an Bedeutung verloren haben. Dies hängt klar mit den EU-Sanktionen zusammen, die in erster Linie auf für Russland wichtige Industriegüter und Metallerzeugnisse abzielen. Medizinische Produkte und Nahrungsmittel sind aus humanitären Gründen nicht sanktioniert.

Österreichische Importe

Von Jänner bis Juni 2024 fielen die Importe aus Russland um -47,2 %, nachdem sie sich bereits 2023 auf ca. EUR 4 Mrd. halbiert hatten. Der Einbruch ist auf Preisrückgänge und die Ende 2022 eingeführten Importbeschränkungen für Erdöl zurückzuführen. Russland ist für Österreich Rohstofflieferant: 2023 machte der Import von mineralischen Brennstoffen 95 % des Gesamtimports aus. Der Rest der Importe teilt sich auf Metalle und Holz bzw. daraus erzeugte Waren auf. Im Jahr 2023 brachten die umfassenden Importeinschränkungen für russische Waren die Holzimporte zum Erliegen (-93 %) und reduzierten die Metallimporte um -57 %.

Österreichische Präsenz

Die österreichischen Direktinvestitionen in Russland sanken im Jahr 2023 um -31,3 % auf EUR 6,04 Mrd. aufgrund von Firmenrückzügen und Währungseffekten. Vor dem Krieg führten ca. 650 österreichischen Firmen in Russland eigene Niederlassungen, Tochtergesellschaften oder Repräsentanzbüros. Schätzungen gehen davon aus, dass 20-30 % den Markt verlassen haben. Da der russische Staat den Market-Exit (Verkauf oder Schließung) oft nicht zulässt, werden viele Niederlassungen auch schlicht ruhend gestellt.

Sanktionen und Gegensanktionen

Infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine hat die EU zwischen Februar 2022 und Juli 2024 vierzehn Sanktionspakete verabschiedet. Ziel der Sanktionen ist die russische Wirtschaft zu schwächen und in Folge die Kosten für die russische Kriegsführung zu erhöhen.

Sanktionierte Bereiche

Die Sanktionsliste umfasst wichtige Personen (u.a. russ. Präsident, Minister, Oligarchen, Wirtschaftsmagnaten) sowie Organisationen (u.a. Sberbank, Bank Rossiya, Promsvyazbank, Vnesheconombank, Otkritiye, VTB, Alfa, Tinkoff). Das Embargo gegen die von Russland besetzten ukrainischen Gebiete wurde von der Halbinsel Krim auf die Gebiete Cherson, Donezk, Luhansk und Saporischschja ausgeweitet. Hinzu kommen umfassende Exportverbote für Waren aus dem Luft- und dem Schifffahrtsbereich, ein Investitionsverbot für den russischen Energie- und Bergbausektor, die Ausweitung und Verschärfung von Exportverboten für die Ölindustrie sowie für Dual-Use-Güter, das Hochtechnologie-Exportverbot, das Luxusgüter-Exportverbot, das Importverbot für u.a. Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie Gold und Diamanten, umfassende Finanzmarkteinschränkungen, ein SWIFT-Ausschluss zahlreicher russischer Banken sowie das Verbot der Erbringung von bestimmten Dienstleistungen an russische Behörden und Firmen (keine vollständige Aufzählung). Zudem wurden Rundfunk-Sanktionen für bestimmte russische staatliche Fernsehsender in der EU eingeführt. Unsere [Sanktions-Gesamtübersicht](#) informiert im Detail über den Inhalt der EU-Sanktionen.

Bekämpfung der Sanktionsumgehung

Seit 2023 werden zunehmend Regeln zur Bekämpfung der Sanktionsumgehung eingeführt, wozu etwa die „[No Re-Export to Russia Klausel](#)“ zählt. Das 14. Sanktionspaket hat die Umgehungsregeln nochmals verschärft. Wichtig ist außerdem, dass die USA, UK, Kanada, Japan, Schweiz und die restliche westliche Welt auch Sanktionen gegen Russland eingeführt haben, die mit den EU-Regelungen nicht immer deckungsgleich sind.

Auswirkungen der Sanktionen

Als Gegenreaktion führte die Russische Föderation ihrerseits verschiedene Restriktionen für Importe und Exporte sowie Devisen- und Kapitalverkehrsbeschränkungen ein und forciert die Kooperation mit "befreundeten Ländern" wie z.B. den BRICS-Staaten. In manchen von der EU sanktionierten Bereichen wie Automotive oder Maschinen und Anlagen wurden europäische Anbieter größtenteils durch asiatische Konkurrenz ersetzt. Mitte 2024 stammten lt. Awtostat 61 % der neu verkauften Pkws aus China, was 2021 nur bei knapp 7 % der Fall war. Neben dem veränderten Warenangebot wird die Abschottung vom Westen durch den Flugboykott und die restriktive Visavergabe spürbar. Daneben wiegen die Finanzsanktionen besonders schwer - der internationale Zahlungsverkehr ist stark eingeschränkt, was auch den Handel mit nicht-sanktionierten Waren erschwert. Das Ölembargo und der Ölpreisdeckel wirken sich spürbar auf das russische Staatsbudget aus.

Beschränkungen bei Verkauf von Firmen und Kapitaltransfers

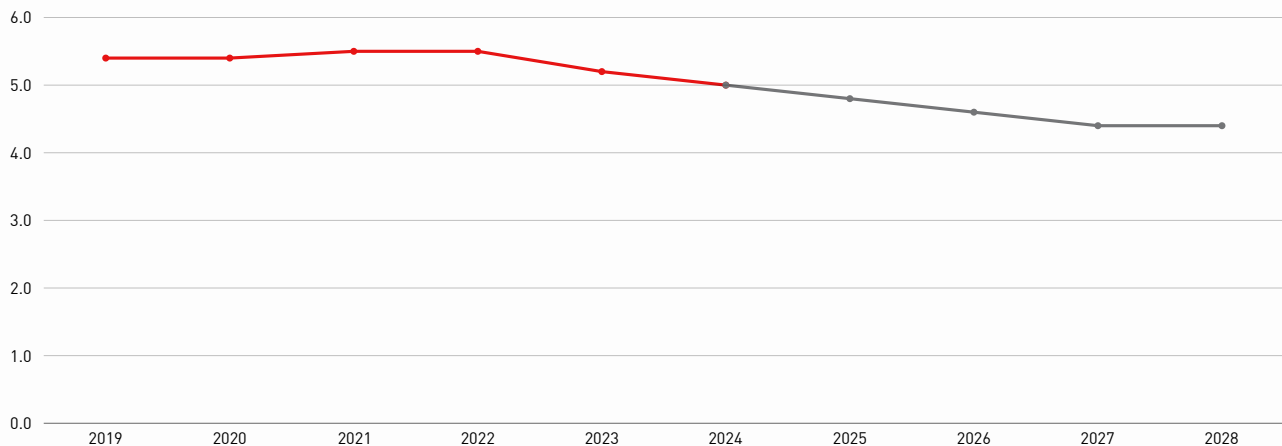
Der russische Gesetzgeber erlaubt die Übertragung von Firmen höchstens unter hohen Preisabschlägen und Abführung von Zusatzabgaben an den Staat, wobei der Transfer von Gewinnen und Kapital nach einem Verkauf von Firmenanteilen nach Österreich praktisch nicht bzw. nur unter sehr starken Einschränkungen möglich ist. Ebenso ist ein schneller Rückzug aus dem Markt durch Firmenschließung in der aktuellen Gesetzeslage kaum möglich. Die Aussichten für die Präsenz österreichischer Investoren sind somit sehr ungewiss und mit hohem Risiko verbunden.



Aktueller Stand der EU-Sanktionen
Wir informieren Sie zu den geltenden
EU-Sanktionen gegen Russland.
Details gibt es gleich hier.

Einschätzungen zum Markt

Stimmungsbarometer der Unternehmen in der Russischen Föderation



Quelle: EIU, Business Environment Rankings

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen gegen Russland sorgen dafür, dass das Land in der EIU-Rangliste für das Unternehmensumfeld schlechter abschneidet. Russland fällt in der globalen Rangliste von Platz 60 auf Platz 73 zurück und belegt in der regionalen Rangliste den zweitschlechtesten Platz. Private Unternehmen, sowohl ausländische als auch inländische, werden in einem zunehmend ungünstigen Investitionsklima operieren. Externe Finanzierung, Investitionen und Handel werden fast vollständig von China abhängen, das bei bilateralen Wirtschaftsverhandlungen immer mehr Einfluss nehmen wird.

Hinweis der design. Wirtschaftsdelegierten:

Aktivitäten in Russland unterliegen praktischen und rechtlichen Einschränkungen. Wichtig ist, schon vor Vertragsabschluss die Konformität mit den geltenden EU-Sanktionen zu überprüfen. Dabei gilt es u.a. zu kontrollieren, ob der russische Partner (Person bzw. Unternehmen), die Ware/Dienstleistung, der Bestimmungsort (z.B. Krim, Cherson, Donezk, Luhansk und Saporischja) oder der Bestimmungszweck (z.B. militärische Endverwendung) sanktioniert ist. Pauschale Aussagen zur Sanktionsbetroffenheit sind nicht möglich, sondern jeder Fall muss einzeln auf Basis konkreter Unterlagen (u.a. Zolltarifnummer, Kundendaten, Bestimmungsort, etc.) geprüft werden.

Detailinformationen werden auf der [Homepage der Wirtschafts- und Handelspolitischen Abteilung der WKÖ](#) sowie in unserer [Sanktions-Gesamtübersicht](#) veröffentlicht und laufend aktualisiert. Darüber hinaus unterstützt das AußenwirtschaftsCenter Moskau österreichische Unternehmen individuell bei der Prüfung ihrer Exportware oder Dienstleistungen und potenzieller Geschäftspartner auf eine mögliche Sanktionsbetroffenheit. Dazu sind der exakte Firmenname und die genaue Anschrift bzw. nach Möglichkeit die Registrierungsnummer (OGRN) oder Steuernummer (INN) des russischen Unternehmens sowie die exakten Zolltarifnummern der betroffenen Waren notwendig.



Ansprechpartnerin

AußenwirtschaftsCenter Moskau
Starokonyushenny Pereulok 1
1151127 PCI-2 Moskau, Russische Föderation

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 09:00-18:00
MEZ +2 Stunden | MESZ + 1 Stunden

T +7 495 1210566, 1210567
E moskau@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/russische-foederation>



© www.studiohuger.at

Designierte
WKÖ Wirtschaftsdelegierte
MMag. Elisabeth Mindlberger
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))



Hören Sie rein: der **Podcast der AUSSENWIRTSCHAFT** zum Thema
"Asien: Die neue Weltmacht?".



Weitere Informationen:
**Aktueller Stand der EU-Sanktionen
Russland FAQ**



© 69675425 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken
und über unsere Services
weltweit für Sie und Ihr
Unternehmen informieren!

AUSTRIA IST ÜBERALL.

shutterstock | kharlamova



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren Außenwirtschaftszentren.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU

T +7 495 1210566

E moskau@wko.at

W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/russische-foederation>

EIN SERVICE DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA